

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

04/2025

Bremgarten – Mutschellen

Ein Schlüssel zum Glück

Wer in einer Tätigkeit vollkommen aufgeht, findet den Schlüssel zum Glück. Zum Beispiel beim meditativen Tanzen.

Seiten 2 und 3

Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Gewinnen Sie ein Exemplar «Hoffe. Die Autobiografie» von Papst Franziskus.

Seiten 4 und 5

Im Flow – aus der Zeit tanzen

In einer Tätigkeit vollkommen aufzugehen, ist der Schlüssel zu tiefem Glück.

Der Flow ist ein Zustand, den wir auf verschiedenen Wegen erreichen. Unsere Kollegin hat es mit meditativem Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden versucht.

«Seitenschritt, hinten kreuzen, Seitenschritt – und schliessen», sagt Gabriela Richiger im Takt. Laut- und mühelos bewegt sie sich im Kreis, und die anderen Tänzerinnen tun es ihr gleich. Sie setzen ihre Schritte sanft und präzise. Ich hingegen habe meine liebe Mühe und bin immer eine halbe Sekunde zu spät. Meine Bewegungen hinken denen der anderen hinterher, es dauert einfach zu lange, bis meine

«Tanzen ist das Beste für den Kopf»

Teilnehmerin am meditativem Tanzen

Augen das Gezeigte ans Hirn geleitet und das Gehirn den richtigen Befehl an Beine und Arme gegeben hat. Das Tanzen läuft nicht flüssig. Meditativ habe ich mir anders vorgestellt.

Aufrecht und stolz

Vor zwanzig Jahren hat der katholische Frauenbund Baden-Ennetbaden Gabriela Richiger gebeten, ein Tanzangebot weiterzuführen. Seither leitet die ausgebildete Kindergärtnerin, Lehrerin, Heilpädagogin und Tanzlehrerin einmal im Monat das meditative Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden. «Wir teilen uns die Freude am Tanzen, am Bewegen zur Musik, finden beide Pole – die Ruhe und die Beschwingtheit», steht in der Ausschreibung, die mich neugierig gemacht hat.

Die Mehrheit der acht Frauen, die an diesem Abend da sind, tanzen seit vielen Jahren. Ihre Körperhaltung ist aufrecht und stolz. «Tanzen ist das Beste für den Kopf», sagt Teresa, «man muss nämlich auch das Gehirn anstrengen.» Die anderen pflichten ihr bei: «Tanzen tut gut,



Gabriela Richiger leitet das meditative Tanzen in Baden seit zwanzig Jahren.

weil die Bewegungen vom Kopf in den Körper und dann ins Herz gehen», erklären sie mir. Das formuliert auch Gabriela Richiger so: «Das kommt schon noch vom Kopf in die Beine», sagt sie zu einer anderen Teilnehmerin, die an diesem Abend wie ich zum ersten Mal dabei ist und auch noch mit den Tanzschritten kämpft.

Gedanken verschwinden

Und wirklich. Nach einige Wiederholungen werden die Fehlschritte und Stolperer weniger, die Bewegungen werden präziser. Auf einmal bin ich im Takt mit meinen Mittänzerinnen. Noch besser wird es mit der Musik. Ich höre, wann der nächste Bewegungszyklus beginnen muss. Und als sich pünktlich mit dem Schlussakkord meine Füße mit dem letzten Seitenschritt schliessen, ist das ein super Gefühl: Es ist auf-

gegangen. Musik und Körper sind im Einklang. Weil mein Gehirn mit dem Abspeichern der Seit-, Kreuz- und Nachstellschritte beschäftigt ist, verschwinden andere Gedanken.

So finden Sie den Flow

Um die Tätigkeit zu finden, die Sie erfüllt und glücklich macht, versuchen Sie, diese Fragen zu beantworten:

- Bei welcher Aktivität habe ich zum letzten Mal die Zeit vergessen?
- Welche Tätigkeit hat mir als Kind so richtig Freude bereitet?
- Welche Aktivität gibt mir Energie?

Meditatives Tanzen

Der Kopf wird frei. Er ist ganz beim Körper, ganz im Hier und Jetzt.

Alles fließt

Die Zeit vergessen, im Jetzt sein: Das erinnert mich an ein Konzept, das ich vor Jahren in der Ausbildung zur Turn- und Sportlehrerin kennengelernt habe. Der Psychologe mit dem komplizierten Namen Mihály Csíkszentmihályi prägte in den 1990er-Jahren den Begriff «Flow». Als Flow bezeichnete er den Zustand, den wir erreichen, wenn wir in einer Tätigkeit vollkommen aufgehen. Wir haben das Gefühl, mit dem, was wir gerade tun, zu verschmelzen und kommen in eine tiefe Konzentration. Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein, wir vergessen die Zeit, verspüren weder Hunger noch Müdigkeit. Eine grosse Klarheit, was zu tun ist, und das Gefühl, für diese Aufgabe kompetent zu sein, kennzeichnen diesen Zustand.

Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein.

Ein Dasein voller Konzentration

Auch andere Psychologen glauben, dass Flow-Zustände der Schlüssel zum Erreichen von tiefem Glück sind, weil man sich auch nach dem Erleben eines Flow-Zustands ruhiger, erfüllter und zufriedener fühlt. Auch meditative Techniken können zu einem Flow-Erleben führen. Nicht nur beim meditativen Tanzen, sondern beispielsweise auch beim Yoga fin-



Quelle: Manuela Matt

Der Meditation des Tanzes liegt der Gedanke zugrunde, dass der Mensch sich mit der Welt im gleichen Tanzschritt bewegt, wenn sich Körper und Seele im Gleichtakt befinden.

den Menschen zu einem Dasein ganz im Moment. Die Choreographien des meditativen Tanzes sind im Einklang mit der Musik. Sie sind so verschieden wie die Stimmungen in unserem Leben: von fröhlich-beschwingt bis zu ruhig-andächtig. Gabriela Richiger sagt: «Ich erlebe meinen Körper in dieser Schönheit von Bewegung und Musik: Hingabe. Eine Verbundenheit mit dem grossen Ganzen, mit der Schöpfung entsteht, ich spüre Tiefe und Weite. Aus diesem Erlebnis schöpfe ich Kraft für den Alltag und bin unendlich dankbar für diese Quelle.»

Fröhlich und erfüllt

Ich trete hinaus in die kalte Nacht. Mein Herz ist leicht, mein Kopf ist klar. Fröhlich schwinge ich mich aufs Velo und radle nach Hause. «Obwohl ich nicht mitgetanzt habe, bin ich ganz fröhlich und erfüllt nach Hause gefahren», schreibt mir die Fotografin einige Tage später. Wir haben ihn beide gefunden, den Flow.

Marie-Christine Andres

Die Tänzerinnen sind mit Leib und Seele dabei.



Quelle: Manuela Matt

Meditation des Tanzes

Die deutsche Choreographin Friedel Kloke-Eibl (Jg. 1941) prägte die «Meditation des Tanzes – Sacred Dance». Diese erschliesst die religiöse Dimension des Tanzes, ermöglicht einen Einstieg in die Stille und die Sammlung im Geist. Der Tanz wird im Einklang mit der Musik zum Gebet. In Deutschland etablierte Kloke-Eibl das «Ausbildungsinstitut Meditation des Tanzes – Sacred Dance» mit Gruppen in Deutschland, Irland, Brasilien und der Schweiz. Kloke-Eibl sammelte Kreis- und sakrale Folkloretänze und veröffentlichte sie zusammen mit Tanzanleitungen. www.sacreddance.de

Meditatives Tanzen in Baden

Die Gruppe in Baden trifft sich monatlich am Donnerstagabend von 20–22 Uhr in der Sebastianskapelle. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Bringen Sie Ihre Freude an Musik und Bewegung mit. Daten: 13. Februar, 13. März, 24. April, 15. Mai, 12. Juni, 14. August, 18. September, 16. Oktober, 13. November, 11. Dezember.

Papst Franziskus hat als erster Papst eine Autobiografie geschrieben.



Quelle: Oliver Sittel

Franziskus' Vermächtnis

Der Papst veröffentlicht seine Memoiren

Die Autobiografie «Hoffe» ist in lesenswertes Buch für Fans und Interessierte. Beim Thema Missbrauchsbekämpfung hingegen vermag der Papst nicht zu überzeugen.

In 80 Ländern gleichzeitig sind am 14. Januar die Memoiren von Papst Franziskus erschienen. «Hoffe» ist die erste Autobiografie, die von einem Papst verfasst wurde. Auf knapp 400 Seiten gibt sich Franziskus von seiner persönlichen Seite: nahbar, humorvoll und bemüht um sein Vermächtnis als pastoraler Papst in politisch anspruchsvollen Zeiten.

«Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt.»

Hoffen in Zeiten der Hoffnungslosigkeit

Der «Papst vom Ende der Welt» hat italienische Wurzeln. Piemontesisch sei die erste Sprache gewesen, die er kennenlernte. Gesprochen hat sie seine Grossmutter, eine prägende Figur im Leben des kleinen Jorge. «Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt und wurde auch von ihr ge-

liebt. Für mich war sie die lebendige Verkörperung der Alltagsheiligen.» Jorge Mario Bergoglio und seine vier Geschwister wuchsen als Migrantenkinder im Stadtteil Flores in Buenos Aires auf. Seine Grosseltern waren mit seinem Vater vor Armut und Krieg aus Europa geflohen, getrieben von der Hoffnung in den Amerikas ein besseres Leben aufzubauen.

Papst in Krisenzeiten

Die Parallelen zu heute sind gewollt und Franziskus hat hier besonders seine europäische Leserschaft im Auge, die er in Anbetracht der Abschottung des Kontinents an die Geschichte erinnert. Die Sorge vor Populismus, Nationalismus und dem Dritten Weltkrieg, der laut dem Papst bereits «stückweise» geführt werde, sind Leit motive der Autobiografie. Die aktuellen politischen Entwicklungen, die Franziskus immer wieder anspricht, sind der Grund, warum er die Veröffentlichung vorgezogen hat. Ursprünglich sollten die Memoiren erst nach seinem Tod erscheinen.

Kindheit und Jugend

Mit unverhohlener Zärtlichkeit erinnert sich der Pontifex seiner Heimat und seiner Familie. Der kleine Jorge liebt Superman-Comics, ist ein schlechter Fussballspieler, was seine Begeisterung für den Sport nicht mindert, er prügelt sich, flucht und beschimpft seine Lehrerin. Seit seiner Jugend kennt der heutige Papst Phasen der Depression. «Sie hat mich ein Leben lang begleitet, diese Melancholie», schreibt er. Heute weiss er: «Es ist ein Signal, das mir sagt, dass ich achtgeben muss, dass gerade etwas geschieht und dass das Leben von mir eine Antwort verlangt. Ich habe auch gelernt, von dort aus vorwärts zu gehen.» Es sind solche Passagen, jenseits des päpstlichen Vermächtnis, die «Hoffnung» auch für Kirchenferne lesenswert machen.

Jorge auf dem Weg zu Franziskus

«Tatsache ist, dass ich aus dem Beichtstuhl heraus trat und nicht mehr derselbe Mensch war wie vorher. Und plötzlich wusste ich, dass

Buchtipps

ich Priester werden würde.» Als seine Mutter von der Berufung des 18-jährigen erfährt, ist sie alles andere als begeistert. Aber Jorge setzt sich durch. Er tritt ins Jesuitenkolleg ein und steigt schnell auf. Während der Zeit der Militärjunta in Argentinien (1976–83) wird er auch mal zum Fluchthelfer. Diese Passagen dürften sich besonders an die Kritiker in seiner Heimat richten, die Franziskus Nähe zum Regime vorwerfen.

Ein pastoraler Papst für alle

Der pastorale Papst, bekennt sich zum Volksglauben und kritisiert Traditionalismus und Rückwärtsgewandtheit. «Die Liturgie ist kein Selbstzweck, losgelöst von der pastoralen Tätigkeit.» Und: «Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers», schreibt der Papst. Mit seinen Memoiren

«Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.»

möchte Franziskus alle erreichen. Franziskus versteht sich als Seelsorger, nicht als universitärer Theologe. Er will alle Menschen erreichen. Das spiegelt sich in Ton und Schreibstil, einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich, immer leicht zu folgen – auch bei kirchenpolitisch schwierigen Themen.

Papst Franziskus begrüsst Besucherinnen und Besucher bei seiner Ankunft zur Generalaudienz am 29. Januar in der Audienzhalle im Vatikan.



Quelle: kna/Romano Siciliani

Eine Kirche für alle

Papst Franziskus plädiert für die Teilhabe der Frauen und sagt: «Es gibt keine Gründe, warum Frauen in der Kirche keine Führungsrolle übernehmen sollten.» Gleichzeitig weicht er nicht von der Idee ab, dass das Priesteramt männlich sein muss. Die Macht aber kann geteilt werden. Der begnadete Symbolpolitiker Franziskus hat sicher nicht zufällig eine Woche vor Veröffentlichung seines Buchs Simona Brambilla zur ersten Präfektin im Vatikan ernannt.

Franziskus' Kirche ist ohne Unterschied für alle da. Mit klaren Worten stellt sich der Papst gegen die Verfolgung von homosexuellen Menschen, die noch immer in über 60 Ländern Realität ist. «Homosexualität ist kein Verbrechen, sondern eine Tatsache des Menschseins. Und die Kirche und die Christen können angesichts dieser verbrecherischen Ungerechtigkeit nicht die Augen verschliessen oder sich kleinmütig verhalten.»

Eine politische Kirche

Franziskus' Kirche ist auch eine politische Kirche. Sie mischt sich ein, auch gerade dort, wo es unangenehm wird. Und sie lässt sich nicht vom Scheitern entmutigen. Am 25. Februar 2022, dem Tag nach dem russischen Einmarsch, hat sich Franziskus persönlich in die russische Botschaft begeben. «Ich bat flehentlich um die Einstellung des Bombardements und mahnte zum Dialog. Ich schlug eine Mediation durch den Vatikan vor (...).» Die Absage kam kurz darauf von Putins Aussenminister Lawrow. Die Bemühungen des Vatikans durch seine Vertreter vor Ort auf die Konfliktparteien einzu-

Machen Sie mit!

Verlosung



Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Sie trägt den Titel: «Hoffe. Die Autobiografie», hat 384 Seiten, ist im Penguin-Verlag erschienen und kostet CHF 35.90. Die Autobiografie ist lesenswert für Fans und Interessierte. Sie erfahren viel Persönliches über das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Der Ton und Schreibstil sind einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich. Wir verlosen ein Exemplar. Schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse. Viel Glück!

wirken, hätten seither aber nicht abgenommen. Ähnlich äussert sich Franziskus zum Nahostkonflikt. Friede, das Ende der Gewalt und der Leiden der Menschen, müsse das höchste Streben sein, dem der Papst all seine verbleibende Energie widmet.

Hadern mit den eigenen Abgründen

Weniger energisch thematisiert der Papst die Missbrauchskrise der katholischen Kirche. Die knappen Seiten, die der Papst dem Thema widmet, sind die am wenigsten überzeugenden. Hier hätte man sich etwas anderes gewünscht, sind doch die zahlreichen Missbrauchsfälle der Grund für den historisch einzigartigen Macht- und Vertrauensverlust der Kirche im letzten Vierteljahrhundert. Es ist die eine grosse Schwäche der ansonsten durchaus lesenswerten Autobiografie.

Annalena Müller

Die ausführliche Version des Artikels ist zuerst im «Pfarrblatt» Bern erschienen.

Gender

Jenseits von Wahnsinn und Gaga

Eine Veranstaltungsreihe zum Thema «Gottes vielfältige Menschheit. LGBTQ IA – was geht mich das an?» im Ökumenischen Forum in Muttenz

Was bedeutet «Gender» und ist das nur eine Modeerscheinung? Um solche Fragen ging es am ersten Anlass des Ökumenischen Forums für Ethik und Gesellschaft in Muttenz. Als Referent*in zu Gast war Alessandra Widmer, Co-Geschäftsleiter*in der Lesbenorganisation Schweiz (LOS), die sich für die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Lesben, Bisexuellen und queeren Frauen einsetzt. Ihr Co-Referent, der Psychiater Udo Rauchfleisch, musste krankheitshalber absagen.

Akzeptanz für queere Menschen

Sachliche Informationen zum Thema «Gender» seien nötig, denn der Wind im öffentlichen Diskurs sei rau. Der harte Abstimmungskampf zur Ehe für alle habe die Akzeptanz für

queere Menschen verschlechtert. Sorgen macht Alessandra Widmer der «Backlash», der mit der Einschränkung der Rechte für Frauen und Minderheiten in den USA einhergehe. Diese Entwicklung schwappe mit Verzögerung auf Europa über. In dieser Atmosphäre müssten die erstrittenen Rechte bewahrt werden. Weitere Rechte zu bekommen, sei eher schwierig, meint die Co-Geschäftsleiter*in der LOS. «Information hilft gegen Polemik», sagte Alessandra Widmer und erklärte dem interessierten Publikum im Kirchgemeindehaus Feldreben als erstes das Akronym LGBTQIA+ Buchstabe für Buchstabe.

Mehr als zwei Kategorien

Unsere Gesellschaft ist geprägt von einer Weltanschauung, die alle Menschen aufgrund

biologischer Merkmale in zwei Kategorien einteilt: Frauen und Männer. Dazu gehören Vorstellungen, wie Frauen und Männer sich zu verhalten haben. Diese heteronormative Einteilung stimme für rund zehn Prozent der Menschen nicht. Denn neben einem biologischen Geschlecht gebe es ein soziales, gefühltes Geschlecht, das als «Gender» bezeichnet wird. «Hier im Publikum könnten also fünf queere Menschen sitzen», sagte Alessandra Widmer. Genaue Zahlen gibt es nicht, weil die Geschlechtsidentität und die sexuelle Orientierung nicht erfasst werden. Nicht zuletzt darum, weil queere Menschen fürchten müssten, aufgrund der Erhebungen diskriminiert zu werden.

Kurz erklärt

LGBTQIA+

- L steht für lesbisch und meint Frauen, die Frauen begehren und lieben.
- G steht für gay und meint Männer, die Männer begehren und lieben.
- B steht für bisexuell und bezeichnet Menschen, die sich zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlen.
- T steht für transgeschlechtlich/transgender und meint Menschen, die sich selbst nicht mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren können. Die meisten Menschen werden als cis bezeichnet. Im Unterschied zu trans Menschen stimmt bei den cis Menschen ihr biologisches Geschlecht mit der eigenen Geschlechtsidentität überein.
- Q steht für das englische Wort «queer» und bedeutet «seltsam». Es wurde als Schimpfwort gegen nicht heterosexuelle Menschen verwendet. Heute benutzt es die queere Gemeinschaft als Selbstbezeichnung. Nicht alle Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen, bezeichnen sich jedoch als queer.
- I steht für Intergeschlechtlichkeit und orientiert sich am biologischen Geschlecht eines Menschen. Intergeschlechtliche Menschen werden mit einer körperlichen Varianz geboren. Sie haben zum Beispiel sowohl weibliche als auch männliche primäre Geschlechtsorgane oder haben eine Varianz bei den Geschlechtshormonen. Oft erkennen sie diese Varianz erst in der Pubertät oder bei einem allfälligen Kinderwunsch.
- A steht für asexuell und aromantisch. Asexuelle Menschen lieben, ohne dass sie begehren. Aromantische Menschen wollen keine romantische Beziehung eingehen mit einem anderen Menschen. Das heisst aber nicht, dass sie keine Beziehungen leben.
- + steht für alles andere. Das Spektrum von Geschlechteridentität, Sexualität und Begehren ist mit den obengenannten Kategorien nicht abgeschlossen.

Denkanstoss: «Wie viele der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?»

- Ich habe noch nie irgendwo ein Coming-out gehabt.
- Meine engen Arbeitskolleginnen und Kollegen kennen den Namen des Menschen, den ich liebe.
- Andere haben noch nie versucht, meine romantische oder sexuelle Orientierung zu ändern.
- Ich kann mit meiner Familie offen über mein Beziehungsleben sprechen.
- Ich musste mein Kind nicht adoptieren, damit es einmal von mir erbt.
- Ich kann in der Öffentlichkeit Händchen halten, ohne Angst vor Gewalt zu haben.
- Ich habe noch nie das Geschlecht meiner Partnerin/meines Partners verschwiegen.
- Ich wurde noch nie gefragt, wie ich eigentlich Sex habe.

Ein Meilenstein: Ehe für alle

Für queere Menschen treffen einige oder vielleicht alle dieser Aussagen nicht zu. Queere Menschen erfahren in vielen Lebensbereichen Diskriminierung, sagte Alessandra Widmer.

Gottes vielfältige Menschheit



Auf der Seite www.kirchenforum.ch finden Sie die Daten der kommenden Veranstaltungen. Nächster Vortrag am 18.2. mit Udo Rauchfleisch, Psychotherapeut, und Elisha Schneider, Theolog*in und Heilpädagog*in zum Thema: «Geschlechtsidentität» im Pfarreiheim der röm.-kath. Kirche in Muttenz.

Bildquelle: kna

Aber es gebe auch positive Entwicklungen zu verzeichnen. Alessandra Widmer berichtete von der «Ehe für alle», für welche die Lesbenorganisation gekämpft hatte. Heute dürfen gleichgeschlechtliche Paare heiraten, Kinder adoptieren und lesbische Paare haben Zugang zur gesetzlich geregelten Samenspende in der Schweiz. Doch es gebe noch Verbesserungspotenzial. Das Recht der Co-Mutter in einer lesbischen Ehe sei zu wenig gut abgesichert für sie und das Kind. Ausserdem seien in der Schweiz Konversionsmassnahmen auf nationaler Ebene nicht verboten. Mit Konversionsmassnahmen oder Konversionstherapien versuchen Therapeuten, Coaches oder Seelsorgende queere Menschen von ihrer vermeintlich falschen sexuellen Orientierung zu heilen. «Solche Massnahmen nützen nicht nur nichts, sondern sie richten häufig grossen Schaden an», sagt Alessandra Widmer. Nur die Kantone Genf, Wallis, Waadt und Neuenburg verbieten die Konversionsmassnahmen. Ein nationales Verbot wird diskutiert.

Was kann ich tun?

Wer sich für die queere Gemeinschaft einsetzen wolle, solle Organisationen unterstützen, die sich für queere Rechte einsetzen. Auch in der Politik brauche es Unterstützung für deren Anliegen. Alessandra Widmer entliess das Publikum mit einer Bitte: «Macht euch stark für queere Menschen in eurer Familie, am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit. Zum Beispiel, wenn jemand einen blöden Witz macht.»

Eva Meienberg

Kolumne

Umkehr als Wegweiser

Vor gut drei Monaten ist die Synode in Rom zu Ende gegangen. Das Abschlussdokument wurde von Papst Franziskus umgehend als verbindlich erklärt. Damit zeigt er, wie ernst er die Arbeit der Synodalen und aller Mitwirkenden nimmt. Das bedeutet, dass wir eine grosse Hausaufgabe erhalten haben – eine echte Chance und Herausforderung zugleich! Nun heisst es: Avanti! Vorwärts, ausprobieren, experimentieren, neue Schritte wagen.

Ich habe das Abschlussdokument vor mir liegen und stolpere über das Inhaltsverzeichnis. Es macht mich stutzig. In vier der fünf Hauptteile taucht das Wort «Umkehr» im Titel auf: Vom Heiligen Geist zur Umkehr gerufen, Umkehr in den Beziehungen, in den Prozessen, in den Bindungen. Erst dann folgt das Kapitel über den Auftrag zur Sendung.

Umkehr, das bedeutet doch, nicht einfach wie gewohnt vorwärts machen; Umkehr lädt vielmehr zur Richtungsänderung ein, zu neuen, zu anderen Wegen. Umkehr verlangt Selbstreflexion und bedeutet Massnahmen an der Botschaft Jesu. Vor dem Avanti ist nochmals ein gutes Hinhören gefragt, damit wir die Botschaft Jesu in die Welt tragen können. Brechen wir auf als Pilgerinnen, Pilger der Hoffnung, auf Wegen, die sich erst erschliessen – Avanti!



Edith Rey Kühntopf

Regionalverantwortliche Bischofsvikariat St. Verena
Bildquelle: zVg

Wenn junge Frauen predigen

Die Theologiestudentin Carmen Staub war im Januar im Pfarreipraktikum in Baden. Wir haben sie besucht und gefragt: Warum hat sich die junge Frau für dieses Studium und eine berufliche Zukunft in der Kirche entschieden? Was können junge Mitarbeitende in der Kirche verändern?

Kaufmann, Informatikerin, Detailhandelsfachperson... Theologin? Bei den meisten jungen Menschen ist der letztgenannte Begriff wahrscheinlich nicht Teil ihrer Top-Ten-Berufswunschliste. Umso spannender ist die Frage: Was bewegt junge Erwachsene nach der Matura Theologie – die Lehre der christlichen Religion, ihrer Offenbarung und Überlieferung von einem Glaubensstandpunkt aus – zu studieren? Wir haben nachgefragt. Und zwar bei Carmen Staub. Sie ist Theologiestudentin und hat im Januar ihr Pfarreipraktikum in Baden gemacht.

Christentum verstehen heisst die Gesellschaft verstehen

Begonnen hat es während der Maturazeit. Carmen Staub hat sich gefragt, wo es beruflich langgehen soll. Aber das war nicht die einzige Frage, die sie in dieser Phase beschäftigte. «Ich hatte eine Art Sinnkrise», berichtet sie und ergänzt: «Ausserdem habe ich mich schon immer für Geschichte interessiert. Ich habe

«Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

damals bemerkt, dass die Kirche eine grosse Rolle in der Geschichte gespielt hat, und ich würde auch heute noch sagen: Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

Während des Bachelorstudiums legt sie ihren Fokus zunächst auf die Ethik, also die Wissenschaft über das (gute) menschliche Handeln. Nach dem Bachelorabschluss stellt sie jedoch fest: Ihre Sinnfragen wurden nicht beantwortet. Sie legt eine Studumpause ein und arbei-

tet im Hospiz Zentralschweiz als Pflegeassistentin. «Da habe ich gemerkt: Hier sind die Sinnfragen brennend und wichtig», erzählt Staub.

«Ich gehe in den kirchlichen Dienst, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, Menschen zu begleiten und zu unterstützen.»

Für die Kirche arbeiten?

Ein Theologiestudium bedeutet nicht automatisch, dass die Person danach auch für die Kirche arbeitet. Theologinnen und Theologen sind unter anderem gefragt als Ethikberaterinnen, Mediatoren, Kulturmanagerinnen, Politikberater oder ethische Strategieentwicklerinnen in Unternehmen. Warum hat sich Carmen Staub dafür entschieden, den Weg in der Kirche weiterzugehen? «Ich werde nach dem Studium, wenn es klappt, in den kirchlichen Dienst gehen, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, für die Menschen da zu sein und sie in schwierigen Situationen zu begleiten und zu unterstützen», sagt Staub. In ihrer Arbeit in Hospizen und Pflegeheimen hat sie Menschen beigegeben. Diese Arbeit und die dabei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke waren für sie entscheidend dafür, nach dem Bachelor auch den Master in Theologie zu machen und anschliessend eine berufliche Zukunft in der Kirche anzustreben.

Frische und Aufschwung

Was können junge Theologinnen und Theologen Positives in der Kirche bewirken? Sie erlauben sich, so Carmen Staub, eher die Frage, inwieweit die Kirche privatwirtschaftlich und kundenfreundlich denken sollte. Sie fragen: «Was suchen die Gläubigen? Und wie

Theologinnen und Theologen sind in vielen Berufsfeldern gefragt. Carmen Staub hat sich als junge Theologin entschieden, den Weg auch nach dem Praktikum in der Kirche weiterzugehen.



Quelle: Roger Wehrli



Feuer und Flamme: Carmen Staub im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in der Pfarrei mit Engagement dabei sind und ihr all ihre Fragen beantwortet haben.

können wir dazu passende Angebote schaffen? Wo geht unser Angebot vielleicht total an der Nachfrage vorbei?» Carmen Staub findet es gut, wenn die Kirche bei hochaktuellen Sinnfragen, die die Menschen nach wie vor bewegen, Möglichkeiten anbietet, mit diesen Fragen umzugehen: «Was machen wir in der Welt? Wie geht das alles weiter?» Hier könnten Angebote geschaffen werden, unabhängig davon, wie kirchennah eine Person sei. Carmen Staub findet es ausserdem wichtig, dass können junge Theologinnen und Theologen eine gesunde Portion Standhaftigkeit mitbringen und für Anliegen eintreten, die ihnen wichtig sind. Gleichzeitig betont sie aber auch, dass es wesentlich ist, die Perspektive wechseln zu können. Sie erklärt: «Dadurch können wir zum einen uns selbst treu bleiben und gleichzeitig bewirken, dass sich die Men-

«Vielleicht löst meine Predigt etwas in den Menschen aus.»

schen gehört und angenommen fühlen, wie sie sind. Ich kann über das Thema Alkoholkonsum und seine Folgen predigen. Und vielleicht hören die Predigt Menschen, die sagen: «Ich trinke jeden Tag ein Glas Wein, und das soll so bleiben.» Vielleicht löst die Predigt etwas in ihnen aus, vielleicht aber auch nicht. Eine moderne Theologie achtet diese Freiheit. Das Private darf privat sein, und Menschen lassen sich gegenseitig sein, wie sie sind. Dieser Grundsatz kann die Kirche verändern.»

Leonie Wollensack

Erzählen Sie uns eine bewegende Geschichte aus Ihrem Pfarreipraktikum?



Carmen Staub:

Ich habe in einer Ausgabe des Newsletters den «Impuls am Sonntag» geschrieben. Im Gottesdienst kam eine Frau zu mir und sagte: «Sie haben den Impuls gut geschrieben.» Ich freute mich: «Ah, Sie haben ihn gelesen!» Und sie antwortete: «Ja, und ich habe ihn schon all meinen Freundinnen weitergeschickt.» Das fand ich sehr berührend. Ich hatte mir für diesen Text wirklich ein bisschen den Kopf zerbrochen und habe mich gefreut, dass meine Message bei den Menschen ankam. Ich hatte mich gefragt, wer so einen Newsletter überhaupt liest. Und sie war nicht die einzige Person, die etwas dazu gesagt hat. Ich fand das beeindruckend, wie viele Rückmeldungen ich erhalten habe.

Sie wollen mehr darüber erfahren, was Carmen Staub während des Pfarreipraktikums erlebt hat und in welche Bereiche sie reingeschaut hat? Lesen Sie unser Online-Interview unter www.lichtblick-nw.ch/pfarreipraktikantin/carmenstaub

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aaarau.ch

Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ve 9–11.30

Do 9.2. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. Ve 14.2. ore 18: Aarau. Sa 15.2. ore 17.30: Suhr. Do 16.2. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau con Battesimo. Ve 21.2. ore 18: Aarau.

Attività

Ogni Lu ore 15: Rosario Strengelbach.
Sa 8.2. ore 14.30: Scuola della Parola (Windisch, sala parr.). **Gio 13.2.** ore 18: Rosario Aarau (cappella). **Ve 14.2.** ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau (Missioni). **Sa 15.2.** ore 14: Gr. Piccoli Aarau (Kirchensaal). **Lu 17.2.** ore 14: Gr. Terza Età Menziken (sala parr.).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.italiana@kathbrugg.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione.wettingen@kathaargau.ch
Ma, Ve 9–12 / 14.30–18.30

Me, Gio 9–12

Sa 8.2. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. Do 9.2. ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. Sa 15.2. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Klein-

döttingen, Antoniuskirche. Do 16.2. ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. Recita S. Rosario: 13.2. ore 15: grotta di Leuggern.

COMUNICAZIONE Sempre qui e tuttavia sempre nuovo

Integrazione della Missione di Lingua italiana nella Kirchgemeinde di Wettingen

La nostra Missione Cattolica Italiana è parte integrante dell'immagine della parrocchia di Sant'Antonio da decenni. I responsabili della parrocchia e la comunità ecclesiale hanno quindi chiarito ancora di più che questa sarà la situazione anche nella ristrutturazione prevista dalla chiesa regionale. Dal 1° gennaio 2025 abbiamo iniziato a mettere in pratica tutto questo, passo dopo passo. Molti di noi sperano in una cooperazione ancora migliore. Altri temono che qualcosa possa cambiare. Bisogna tenere conto di entrambi gli aspetti e valutare attentamente dove potrebbe avere inizio questa più stretta collaborazione. Vi saremmo grati se voleste unirvi a noi in questo viaggio e contribuire con le vostre idee. Soprattutto, speriamo di poterci confrontare e vedere quali progetti possiamo elaborare insieme. **Markus Heil, responsabile parrocchia di S. Antonio in Wettingen**
 Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt Lenzburg

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch | En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aaarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Albert Jakaj
Bashkëpunëtorë pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Datat dhe orët e meshës

9.2. in Aarau um 13.30 Uhr. **9.2.** 14:30–16 Uhr; në Kirchensaal Aarau, një aperitiv pas meshës. **9.2.** Zollikofen, 18 Uhr. **16.2.** Wohlen, 13.30 Uhr. **16.2.** Derendingen, 18 Uhr. **23.2.** Aarau, 13.30 Uhr. **23.2.** Zollikofen, 18 Uhr.



Quelle: Marie-Christine Andres

Warum feiern wir am 14. Februar Valentinstag? Es gab einen Valentin von Rom, einen frühen Priester des Christentums, der am 14. Februar 269 wegen seines Glaubens hingerichtet wurde. Er soll Liebespaare christlich getraut haben, obwohl das damals, mehr als hundert Jahre, bevor das Christentum in Rom zur Staatsreligion erklärt wurde, verboten war.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste
Nedjelja, 9.2. Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Menziken. **Cetvrtak, 13.2.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 14.2.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 15.2.** Krstenje, 10:00: Niederwil. **Nedjelja, 16.2.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Zofingen. **Cetvrtak, 20.2.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 21.2.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Miroslawa Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete:
Piatek, 7.2. Birnenstorf, 19.00. **Niedziela, 9.2.** Birnenstorf, 12.30. **Niedziela, 16.2.** Birnenstorf, 12.30. **Niedziela, 23.2.** Birnenstorf, 12.30.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstr. 8, 5001 Aarau | 056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal

Jugendband Mitmach-Projekt

Für alle Instrumente und auch Gesang

Wir üben coole Songs und führen diese im Gottesdienst «öffentliches Ja» der Firmanden auf, am Sonntag, 30. März 2025, 10.30 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten.

Proben: Montag, 10. März und 24. März von 19.30 bis 21.30 Uhr, in der Synesiusstube Bremgarten, Kirchgasse 7 und Samstag, 29. März, 15 bis 17 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten. Bei Terminproblemen können auch andere Probedaten vereinbart werden.

Das Projekt wird betreut und unterstützt durch Christian Alpiger zusammen mit Claudio Gabriel.

Anmeldung bis Ende Februar bei Claudio Gabriel, 079 441 22 58, claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch.

Engagiert und integriert

Ein Pilotprojekt von benevol Aargau

Freiwilliges Engagement hat in der Schweiz einen hohen Stellenwert und ist eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft. Wer sich engagiert, gestaltet seine Umwelt mit, fühlt sich zugehörig und wertgeschätzt. In der Schweiz engagiert sich rund ein Drittel der Bevölkerung freiwillig in Vereinen und Organisationen. Beim KRSD Mutschellen-Reusstal und beim KRSD Wohlen und Umgebung sind es rund 110 Personen, die in verschiedenen Projekten freiwillig mitmachen. Migrant/-innen engagieren sich nur halb so häufig. Die Gründe sind vielfältig: fehlende Sprachkenntnisse, mangelndes Wissen über die schweizerische Vereinsstruktur, beschränkte Zeit, hohe Arbeitsbelastung, bescheidene finanzielle Situation etc.

Die Trägerschaft des Pilot-Projektes "Engagiert und integriert", zu der auch Caritas Aargau gehört, ist überzeugt, dass sich auch Personen mit geringen Deutschkenntnissen freiwillig engagieren können und so wichtige und niederschwellige Zugänge zur gesellschaftlichen Integration erhalten. Dieses Engagement schafft einen Mehrwert für alle.

Segensfeier für Liebende & Sehnsüchtige

Anstossen auf weitere gemeinsame Jahre

Am Valentinstag, Freitag, 14. Februar, 19 Uhr, laden wir zur Segensfeier in die Stadtkirche Bremgarten ein. Die Feier wird gestaltet durch Claudia Pedolin. 30 Minuten zum Träumen, Ausspannen und Nachdenken. Es soll ein Moment des Innehaltens sein, um die Liebe und Verbundenheit zu feiern. Die Feier bietet Gelegenheit, dankbar auf die gemeinsamen Jahre zu blicken und die Hoffnung auf eine gute Zukunft zu teilen. Wer schon Jahre zusammen ist, weiss, dass die Liebe durch Höhen und Tiefen des Lebens hindurch zu tragen vermag. Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit, einen persönlichen Segen zu erhalten. Im Anschluss laden wir alle ein, in der Synesiusstube mit einem Glas Sekt auf weitere gemeinsame Jahre anzustossen.

Theologie 60plus

Freude und Hoffnung, Trauer und Angst

Karwoche, Ostern, Pfingsten - theologisch vertieft. 7 Matineen im Frühjahr 2025 in Neuenhof, jeweils dienstags, 10 bis 11.45 Uhr.

Unser Leben ist geprägt von Höhen und Tiefen. Freud und Leid liegen oft ganz nah beieinander. Der christliche Jahresfestkreis ist nicht zuletzt deshalb glaubwürdig, weil er dieses dramatische Auf und Ab menschlichen Lebens zur Sprache bringt. Besonders die christlichen Feiern im Frühjahr verarbeiten zentrale Lebensthemen symbolisch und rituell. In den sieben Matineen werden unterschiedliche Methoden genutzt, biblische Lektüre, Impulsreferate, Gruppengespräche, Bildbetrachtungen und geistliche Musik.

Ein Angebot des theologisch pastoralen Bildungsinstituts in Zürich. Anmeldung bis 17. März an info@tbi-zh.ch oder 044 525 05 40. Nähere Angaben unter https://www.tbi-zh.ch/theologie/theologie_60plus.

Pfarreien

Bremgarten St. Nikolaus
Hermetschwil Bruder Klaus
Jonen Franz Xaver
Lunkhofen St. Leodegar
Zufikon St. Martin

Kontakte

Pastoralraumleiter

Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88

Leitender Priester

Pater Uche Iheke
077 990 46 87

Weitere Seelsorgende

Franz Xaver Amrein, 076 373 00 53
Claudio Gabriel, 079 441 22 58
Claudia Pedolin, 076 361 48 54

Leitungsassistenz

Cäcilia Stutz, 079 752 90 29
caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst

056 631 02 81

Web PR Bremgarten Reusstal



PASTORALRAUM
BREMgarten-REUSSTAL

Bremgarten – St. Nikolaus

Ansperson / Pastoralraumleiter

Diakon Andreas Bossmeyer

076 572 70 88

andreas.bossmeyer@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten

056 631 88 39

Mo, Di, Mi, 8.00-11.00 und 13.30-16.30

Do 13.30-16.30, Fr 8.00-12.00

pfarramt@kath-bremgarten.ch

Web Bremgarten



Jugendband Mitmach-Projekt

Für alle Instrumente und auch Gesang

Wir üben coole Songs und führen diese im Gottesdienst «öffentliches Ja» der Firmanden auf, am Sonntag, 30. März 2025, 10.30 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten. Das Projekt wird betreut und unterstützt durch Christian Alpiger zusammen mit Claudio Gabriel. Mehr dazu in der Pastoralraumspalte nebenan.



Bremgarter Orgelvesper

Am Freitag, 21. Februar, 19 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten, mit mit Elizaveta Lobanova. Ab 18.45 Uhr Werkeinführung auf der Empore.

Segensfeier für Liebende und Sehnsüchtige

Am Valentinstag, Freitag, 14. Februar, 19 Uhr, laden wir zur Segensfeier für Liebende und Sehnsüchtige in die Stadtkirche Bremgarten ein. Die Feier wird gestaltet durch Claudia Pedolin. 30 Minuten ausspannen und nachdenken über Vergangenes und Kommendes. Die Feier ist nicht nur für Paare, auch Einzelpersonen sind dazu eingeladen. Es besteht die Möglichkeit, einen persönlichen Segen zu erhalten. Im Anschluss sind alle zum Apéro in die Synesiusstube eingeladen.



Gottesdienst mit Chilekafi

Am Mittwoch, 19. Februar, um 9 Uhr findet der Werktagsgottesdienst in der Klarakapelle statt. Anschliessend sind alle zu Kaffee und Gipfeli in die Synesiusstube eingeladen.

Sonntagstreff in der Synesiusstube

Zusammensein bei Kaffee und Kuchen

Am Sonntag, 16. Februar findet der nächste Sonntagstreff statt, ab 14.30 bis 17.00 Uhr. Eingeladen sind alle, die den Sonntag gerne in Gemeinschaft beim Plaudern oder Spielen verbringen möchten. Das ökumenische Angebot ist kostenlos, es ist keine Anmeldung nötig.

Vorschau

Spezielle Gottesdienst und Andachten

Sonntag, 23. Februar, 10.30 Uhr, Gottesdienst mit Vorstellen der Erstkommunikanten, anschliessend Apéro für die Erstkommunionfamilien

Mittwoch, 5. März, 19 Uhr, Gottesdienst zum Aschermittwoch, mit Austeilung des Aschenkreuzes

Freitag, 7. März, 19 Uhr, Weltgebetstag in der Klarakapelle, anschliessend Beisammensein in der Synesiusstube

Mittwoch, 12. März, 9 Uhr, Gottesdienst mit Krankensalbung in der Klarakapelle, danach Kaffee und Gipfeli in der Synesiusstube

Kollekteneinnahmen

Wir danken für folgende Kollekten:

05.01. Epiphaniyekollekte Fr. 197.75

11.01. Solidaritätsfonds Mu/Ki Fr. 214.20

29.01. Palliativ Care Sonnenberg Fr. 399.40

(Beerdigungskollekte Nicole Barandun)

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Hermetschwil Staffeln – Bruder Klaus

Ansprechperson

Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
 uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Käsereistrasse 5,
 5626 Hermetschwil-Staffeln
 Mo 8.00-11.00, 13.30-16.00, 056 631 13 63
 pfarramt@kirche-hermetschwil.ch

Web Hermetschwil



Wir trauen uns

Ein Tag zur Vorbereitung auf die Hochzeit

Der Tag der Trauung soll ein unvergesslicher Tag werden. Sich einen Tag bewusst Zeit nehmen, um sich auf die Hochzeit vorzubereiten, dazu lädt die Propstei Wislikofen ein. An diesem Tag geht es darum, was als Paar verbindet, wo Stärken liegen und wo man sich unterstützen kann, um das Eheversprechen und warum Segen eine Kraft ist. Die Vorbereitungstage finden jeweils am Samstag von 9.30 bis 16.30 Uhr statt. Folgende Daten stehen im 2025 zur Auswahl: 22. Februar / 15. März / 17. Mai / 6. Dezember. Kursort ist das Bildungshaus Propstei in Wislikofen. Leitung Peter Michalik, Paar- und Eheberater IKP. Anmeldung unter bildungundpropstei@kathaargau.ch oder 056 438 09 40. Kosten Fr. 120.- pro Paar, inkl. Mittagessen und Pausenkaffee.

Einladung zum Jassnachmittag



Am 11. Februar findet der nächste Jassnachmittag in der Dorfstube Hermetschwil statt, an der Käsereistrasse 5. Käthy Degelo ist besorgt, dass auch ein Zvieri und Getränke zur Verfügung stehen. Wer sich angesprochen fühlt, kann gerne mal vorbeischauen.

Jonen – Franz Xaver

Ansprechperson

Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
 uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

056 634 33 04
 Weingasse 4, 8916 Jonen
 Di ganzer Tag, Do Vormittag
 kath-pfarramt@pfarrei-jonen.ch

Web Jonen



Ökumenischer Gottesdienst mit Suppenzmittag

Traditionell feiern Katholiken und Reformierte im Kelleramt gemeinsam einen Gottesdienst und unterstützen die Kampagne Fastenaktion/HEKS Brot für alle. Das diesjährige Kampagnen-Moto lautet "Hunger frisst Zukunft". Der ökumenische Gottesdienst findet statt am Sonntag, 16. Februar um 11.00 Uhr in der Kirche Arni, also bereits vor der Fastenzeit. Gestaltet wird der Gottesdienst von Pfarrer Reto Studer und Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel, musikalisch umrahmt von Hyunah Rottenschweiler (Klavier) und Olga Niklikina

(Violine). Anschliessend sind alle herzlich zum Suppenzmittag eingeladen.



Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
 unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Lunkhofen – St. Leodegar

Ansprechperson

Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel
056 634 11 39
claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Chileweg 3
8917 Oberlunkhofen
Di, Mi, Do, Fr 8.30-11.30
056 634 11 38
kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch

Web Lunkhofen



Rückblick: Eltern-Kind-Morgen auf dem Weg zur Erstkommunion

16 Kinder aus den Pfarreien Lunkhofen und Jonen machen sich in diesem Jahr auf den Weg zur Erstkommunion. Am Samstag, 18. Januar fand in Kirche und Pfarrsäli Oberlunkhofen ein Begegnungsmorgen für die Kinder und ihre Familien statt. Sie erfuhren Spannendes zum Glauben und zur Erstkommunion, gestalteten die Dekoration für den Festgottesdienst und lernten das Ministrieren kennen. Die Eltern bemalten diese wunderschönen Erstkommunikationskreuze als Glaubensgeschenk für ihre Kinder. Der Morgen wurde durch einen feinen Apéro abgerundet.



Ökum. Suppentag

Am Sonntag, 16. Februar beginnt um 11 Uhr in der Kirche Arni der diesjährige ökumenische Suppentags-Gottesdienst. Wir sammeln in diesem Gottesdienst Geld für die Hilfswerke «Fastenaktion/HEKS Brot für alle». Im Anschluss sind alle zum gemütlichen Suppen-Essen eingeladen. Geniessen Sie die Gemeinschaft vor Ort und unterstützen das Hilfswerk, das sich in verschiedenen Ländern der Welt für die Ärmsten engagiert. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Pfarreikaffee

Am Dienstag, 11. Februar findet nach dem Werktagsgottesdienst um 9 Uhr in der Kirche Oberlunkhofen wiederum unser Pfarreikaffee im Pfarrsäli statt. Herzliche Einladung!

Senior/innen-Nachmittag

Der nächste Senior/innen-Nachmittag beginnt am Mittwoch, 12. Februar um 14.30 Uhr in der Kirche Arni. Es gibt einen feinen Imbiss, spannenden Impuls und gemütliches Beisammensein. Wir freuen uns über Ihr Kommen.

Fasnachts-Gottesdienst

Am Samstag, 15. Februar beginnt um 17 Uhr in der Kirche Oberlunkhofen ein Fasnacht-Familiengottesdienst. Die Guggemusig Sumpfer Stilizli aus Unterlunkhofen wird den Gottesdienst musikalisch gestalten. Wir freuen uns über viele verkleidete Kinder! Der Gottesdienst wird zum ersten Mal ökumenisch durchgeführt. Im Anschluss sind alle zum Apéro auf dem Kirchplatz eingeladen. Die Guggemusig wird dort auch noch ein Ständchen geben.



Bild eines vergangenen Fasnachtsgottesdienstes in der Pfarrkirche Oberlunkhofen

Unsere Kollekten

Herzlichen Dank für Ihre Spenden:

1.+5.1. Epiphaniakollekte	415.25
5.1. Aufgetischt statt weggeworfen	233.80
12.01. Missio Sternsingen	366.50
19.01. SOFO für Mutter und Kind	89.20
26.01. Caritas Aargau	546.10
01.-31.01. Antoniuskasse	286.80

Zufikon – St. Martin

Ansprechperson

Pfarrreiseelsorgerin Claudia Pedolin
076 361 48 54
claudia.pedolin@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Bachstrasse 20, 5621 Zufikon
056 633 14 85
Mo, Mi, Do 8.30-11.30
sekretariat@pfarreizufikon.ch

Web Zufikon



kann den Aufstieg über einige Treppen in Angriff nehmen.

Am Nachmittag bringt uns das Postauto nach Olten und der Zug nach Bremgarten zurück. Bremgarten ab: 8.25 Uhr Richtung Wohlen. Bitte anmelden bei Renate Schüepp 056 633 09 79.

Pfarrreise

Anmeldefrist verlängert!

Für die Pfarrreise entlang der Romantischen Strasse hat es immer noch freie Plätze. Die Anmeldefrist wurde verlängert bis am 10. Februar. Flyer liegen in der Kirche auf oder können auf unserer Homepage heruntergeladen werden. Kommen Sie mit, wir freuen uns auf Sie.



Jassnachmittag

Einmal im Monat wird bei uns im Pfarrzentrum gejasst. Alle Jassbegeisterten sind dazu herzlich eingeladen. Kaffee und Kuchen lockern den Nachmittag auf. Das nächste Treffen findet am Montag, 10. Februar um 14 Uhr statt. Wir freuen uns auf Sie.

Die weiteren Daten in diesem Jahr sind:

10. März, 7. April, 12. Mai, 16. Juni, 7. Juli, 11. August, 15. September, 13. Oktober, 10. November und 15. Dezember.



Auskunft erteilt gerne Renate Schüepp, 056 633 09 79

Wandern mit dem Martinstreff

Die Februarwanderung am Freitag, 14. Februar von Olten nach Aarburg ist gemütlich, sie dauert nur etwa 2.5 Stunden. Wir folgen zuerst dem Aarelauf, dann steigen wir etwas höher und nähern uns auf einem schönen Höhenweg dem Städtchen, dessen markante Festung schon von weitem zu bewundern ist.

Das Mittagessen im Restaurant Bären schmeckt sicher allen. Wer anschliessend mag,

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

- 09.00 Jonen, Kapelle Jonental
Eucharistiefeier (F. X. Amrein)
- 15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper
- 16.30 Bremgarten, Stadtkirche
Beichtgelegenheit (F. X. Amrein)
- 17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Gedenkgottesdienst - Eucharistiefeier (Claudio Gabriel mit Franz Xaver Amrein), Kollekte: Cartons du Coeur
1. Jahrestaggedenken für Dennis Sullivan,
Jahrestaggedenken für Werner und Margaritha Abt-Wetli, Anton Bühlmann, Maria Burkart-Brandenberg, Richard Colyer, Paul und Urs Engetschwiler, Hans Fischer-Pfurtscheller, Margrith

Kaufmann-Appert, Ernst Meier,
Maria Rocchinotti, Albert
Stettler-Hüssler, Marie Stöckli-
Fuchs, Josef Stöckli-Huwiler,
Walter Stöckli Rosmarie und
Guido Wirth-Steiner

Sonntag, 9. Februar

- 10.00 Jonen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke),
Kollekte: Cartons du coeur
- 10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudio Gabriel)
Kollekte: Dargebotene Hand
- 11.15 Lunkhofen, Kapelle Rottenschwil
Eucharistiefeier (Uche Iheke)
JGD für Frieda Hoppler-Abbt;
JZ für Bernhard und Marie
Hagenbuch-Küng;
Brot-, Kerzen- und Halssegnung
Kollekte: Ilanzer Dominikanerinnen

15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

17.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Montag, 10. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 11. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke)
anschl. Pfarreikaffee

Mittwoch, 12. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Jonen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke),
anschl. Kaffee im Pfarrhaus

Donnerstag, 13. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Freitag, 14. Februar

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

19.00 Bremgarten, Stadtkirche
Segensfeier für Liebende und
Sehnsüchtige (Claudia Pedolin),
anschliessend Apéro in der
Synesiusstube

Samstag, 15. Februar

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

17.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Ökum. Fasnachts-Gottesdienst
mit Kommunion
(Claudio Gabriel, Reto Studer)
Guggemusig Sumpfer Stilzli
Kollekte: Franziskan. Gassenarbeit

Sonntag, 16. Februar

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke),
Dreissigster für Elsa Huwyler,
Kollekte: Caritas Aargau

10.30 Bremgarten, Stadtkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke),
Kollekte: KISS

11.00 Lunkhofen, Ökum. Kirche Arni
Ökum. Suppentags-Gottesdienst
(Claudio Gabriel, Reto Studer)
Dreissigster für Ruedi Sigwart;
Erstes JGD für Ernst Huber;
Erstes JGD für Herta Bayer;
JGD für Valérie Desponds;
JGD für François Desponds;
JZ für Rosmarie Sigwart-Schweri;
JZ für Beat Stutz;
anschl. einfaches Zmittag
Kollekte: Fastenaktion/HEKS

11.45 Bremgarten, Bremgarten,
Stadtkirche
Taufe von Liam Probst (Uche
Iheke)

15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

Montag, 17. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 18. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudio Gabriel)

Mittwoch, 19. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Bremgarten, Klarakapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Andreas Bossmeyer), anschl.
Chilekafi in der Synesiusstube

Donnerstag, 20. Februar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (F. X. Amrein)

19.30 Lunkhofen, Kapelle Islisberg
Eucharistiefeier (F. X. Amrein)

Freitag, 21. Februar

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

10.00 Bremgarten, Altersz. Bärenmatt
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudia Pedolin)

Samstag, 22. Februar

09.00 Jonen, Kapelle Jonental
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Andreas Bossmeyer)

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienisch-
deutscher Sprache (Luigi Talarico)

Veranstaltungen

Montag, 10. Februar

14.00 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach)
Jassnachmittag Martinstreff

Dienstag, 11. Februar

14.00 Dorfstube
Senioren Jassnachmittag

Mittwoch, 12. Februar

14.30 Foyer Ökum. Kirche Arni
Senior/innen-Nachmittag

Donnerstag, 13. Februar

13.30 Lunkhofen, Pfarrsäli
Spiel- und Jassnachmittag

Freitag, 14. Februar

08.25 Zufikon
Martinstreff: Wandern (siehe
Zufikon)

Sonntag, 16. Februar

14.30 Bremgarten, Synesiusstube
Sonntagstreff

Montag, 17. Februar

14.00 Bremgarten, Synesiusstube
Strick- und Häkeltreff

19.30 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach)
Meditation

Donnerstag, 20. Februar

11.45 Bremgarten, Gartenstr. 1
Zäme ässe - Anmeldung bis
Dienstagabend bei Cäcilia Stutz
079 752 90 29 oder caecilia.
stutz@pr-bremgarten-reusstal.
ch

Freitag, 21. Februar

19.00 Bremgarten, Stadtkirche
Bremgarter Orgelvesper mit
Elizaveta Lobanova, mit Werkein-
führung

Unsere Taufen

Liam Probst, Bremgarten; Alessia Zünd,
Oberlunkhofen; Linda Huber, Unterlunk-
hofen

Unsere Verstorbenen

Nicole Barandun-Wasescha, Bremgarten,
1976;† 17. Januar; Giacomo-Riccardo
Ribolla, Hermetschwil-Staffeln, 1947† 28.
Januar

Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstal-
tungen unter

[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Pastoralraum am Mutschellen

Editorial

Über das Gebot der Nächstenliebe wurde schon viel gepredigt und geschrieben. Zutiefst ist dieses in unserer Kirche verankert. Doch schon früh trieb es die Gläubigen in ein Dilemma. Wem sollten sie aus Nächstenliebe heraus helfen, Almosen und ein Obdach geben? Denn auch in alter Zeit überstiegen die Anfragen die Möglichkeiten und Mittel.

Bereits in der ältesten erhaltenen Kirchenordnung, der Zwölf-Apostel-Lehre (Ende 1. Jh. / Anfang 2. Jh.), wurde dieses Dilemma behandelt. Schon damals wurde entdeckt, dass es Menschen gab, welche die Nächstenliebe zu ihren Gunsten ausnutzten und sich auf Kosten der Gebenden bereicherten. Die Zwölf-Apostel-Lehre sucht hier Auswege. Zum einen ruft sie zu Grosszügigkeit und -herzigkeit auf, zum anderen aber plädiert sie auch für eine genaue Überprüfung. «Schwitzen soll dein Almosen in deinen Händen, bis du weisst, wem du es gibst.», so rät sie. Des weiteren stellt sie klare Regeln für Durchreisende auf. Die Rechenschaft über das, was gegeben wird, ist nur gegenüber Gott abzulegen, nicht gegenüber der bittstellenden Person. So versucht sie die Gläubigen davor zu bewahren ausgenutzt zu werden.

Gut zweitausend Jahre später hat sich an dem Dilemma nichts geändert. Auch heute versuchen Menschen immer noch die Grosszügigkeit und -herzigkeit auszunutzen. Doch mit dem Blick in die Geschichte unserer Glaubensgemeinschaft dürfen wir Entlastung erfahren. Wir sind nicht die Ersten, denen dies passiert, und wir werden auch nicht die letzten sein. Wir dürfen auf die bewährte Praxis all derer, die vor uns aus dem christlichen Glauben heraus gelebt haben, zurückgreifen und nach gewissenhafter Überprüfung entscheiden, wem wir in welcher Weise mit unseren Mitteln und Möglichkeiten helfen. Wir dürfen durch ihre Erfahrung lernen, das Gebot der Nächstenliebe auch an einen Selbstschutz zurückzubinden und dabei gleichzeitig grosszügig und -herzig zu bleiben.

Michael Jablonowski

Kontakte

Pastoralraumleiter

Michael Jablonowski, 044 740 33 16

Leitender Priester

P. Martin K. Igboke, SMMM, 079 699 28 36

Fachverantwortlicher Katechese

Martin von Arx, 079 350 57 06

Pfarrreiseelsorgerin i.A.

Dr. Angela Monachese, 078 402 54 53

Sozial-pastorale Animation

Jaime Armas, 078 934 12 72

Berikon-Friedlisberg / Rudolfstetten-Bergdietikon St. Mauritius / Christkönig

Mo – Fr 7.30 – 11.30 Uhr

056 633 88 64

pfarramt.berikon@kathmutschellen.ch

Oberwil-Lieli St. Michael

Mo 13.30 – 17.00 / Fr 8.30 – 12.00 Uhr

056 633 14 61

pfarramt.oberwil-lieli@kathmutschellen.ch

Eggenwil-Widen St. Laurentius

Di, Do 8.30 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr

Fr 13.30 – 17.00 Uhr

056 633 19 92

pfarramt.widen@kathmutschellen.ch

Beichtgelegenheit für alle Pfarreien:

Melden Sie sich bitte bei Pater Martin.

Webseite: www.kathmutschellen.ch



Katholische
Kirche am
Mutschellen

Abend der Liebenden

«Weil Liebe uns beflügelt» –

lasst uns gemeinsam ein Zeichen der Dankbarkeit und Verbundenheit setzen. Alle verliebten, verlobten und verheirateten Paare, ob jung oder alt, sind herzlich eingeladen, ihre Liebe und Partnerschaft am 14. Februar ab 19 Uhr zu feiern.

In einem Gottesdienst in der katholischen Kirche in Berikon wollen wir am Gedenktag des Heiligen Valentin - dem Tag der Liebenden - Gott für das kostbare Geschenk der Liebe danken und diese unter seinen Segen stellen.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem Apéro und zu Tanz in den Pfarrsaal eingeladen, um die Liebe weiter zu feiern.



RUOS – Gottesbilder

Gott - an den glauben wir. Oder auch nicht? Wie sieht er aus? Der Gottesfrage gehen wir bei unserer nächsten Themeneinheit nach. Zur Erinnerung hier noch einmal die Termine: 11., 13., 17. oder 21. Februar jeweils im Pfarreizentrum Rudolfstetten. Wir treffen uns jeweils von 18.00 bis 20.30 Uhr.

Auf euch und ein spannendes Treffen freuen sich: Sandra Odermatt und Martin von Arx

Kollekten

8./9. Feb: CAB - Schweiz. Caritasaktion der Blinden

15./16. Feb: Jubilate - Chance Kirchengesang
Das Projektteam Jubilate – Chance Kirchengesang erarbeitet nach bald 30 Jahren neue Kirchengesangs-Medien anstelle des aktuellen Kirchengesangsbuches. Auf ein gedrucktes Buch wird auch künftig nicht verzichtet. Ergänzend werden jedoch digitale Möglichkeiten genutzt. Miteinander singen verbindet. Seit je her gehört der Gesang zu religiösen Feiern.

BERIKON-FRIEDLISBERG

Kerzenweihe und Blasiussegen

Am Sonntag, 9. Februar, 9.30 Uhr werden im Gottesdienst die Kerzen gesegnet, welche in den gottesdienstlichen Feiern gebraucht werden und alle die Kerzen, die Sie, liebe Pfarreiangehörige, in die Kirche bringen. Ebenso wird in diesem Gottesdienst der Blasiussegen gespendet.

Pfarreiforum St. Mauritius

Die nächste Sitzung findet statt am Dienstag, 11. Februar, um 20 Uhr im Pfarreizentrum.

Moritzentreff – Wandergruppe

Mittwoch, 12. Februar, Halbtageswanderung Erdmannlistein Runde, Wanderzeit 2 Std., Wanderleitung Christoph Ryter.

Kapellenverein Friedlisberg

Anschliessend an den Gottesdienst am Montag, 17. Februar - um 19 Uhr in der Kapelle Friedlisberg - findet die Generalversammlung des Kapellenvereins im Lindenhof statt.

Elterninformationsabend 4. Klasse

Am Dienstag, 18. Februar, 19 Uhr Elterninformationsabend 4. Klasse zum Versöhnungsweg (Erstbeichte).

Abendmesse mit Gedenken und Jahrzeiten

Mittwoch, 19. Februar, um 19 Uhr Gedenken für:

Gertrud Zibung

Jahrzeit für:

Heidi Lüscher-Allenspach; Franz und Theres Frei-Stutz; Walter Tschaggelar-Nussbaumer; Rica und Hans Koller-Keller, Josef und Margrith Keller-Brem; Alois und Margrit Baur-Huber; Emilio und Rita Stecher-Birrer, Emilio und Emma Stecher-Bilger; Jakob und Priska Koller-Stöckli, Marco Koller; Rita Groth-Abbt, Josef und Maria Groth-Abbt, Mina Groth

DANKESWORTE

erreichen uns aus BETHLEHEM von SOUNDS OF PALESTINE:

Die Lage vor Ort in Bethlehem ist sehr angespannt. Das Team von SOUNDS OF PALESTINE führt aber die Arbeit an der Schule mit den Kindern nach wie vor weiter. Wir wollen damit den Kindern einen Rückzugsort und einen geregelten Alltag bieten in dieser sehr schwierigen Zeit. Ihre grosszügige Spende durch Ihre Pfarrei-Adventsaktion «CHRÄNZLE» hilft uns, die Kinder weiter zu begleiten und zu stärken und gibt uns allen auch moralischen Rückhalt.

Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung! Unsere besten Wünsche und alles Gute für Sie alle für ein hoffentlich friedvolles Jahr 2025. Herzliche Grüsse vom Team: SOUNDS OF PALESTINE

K. Eckardt

RUDOLFSTETTEN

Der Tod in unserer Mitte

Daniel Jeger (*1956) verstarb am 16. Januar und wurde am 31. Januar auf unserem Friedhof beigesetzt. Der Herr vollende an ihm, was er in der Taufe begonnen hat. Die trauernden Angehörigen tröste der Herr durch die Hoffnung auf ein Wiedersehen in seinem Reich.

Gebet für den Frieden

Am Dienstag, 18. Februar, 19 Uhr in der Kirche Christkönig.

Abendmesse mit Gedenken und Jahrzeiten

Freitag, 21. Februar, um 19 Uhr Gedenken für:

Daniel Jeger

1. Jahrzeit für:

Wilhelm Rehmann-Käser; Hans Wiederkehr-Bochsler

Jahrzeit für:

Anna Katharina Rehmann-Käser, Anny Wiederkehr; Margrith Kaufmann-Huber; Anna Wiederkehr-Bochsler; Ernst Füglistaller, Ruth Ender; Anna Huber; Johann und Rosa Oggenfuss-Huber, Elisabeth Oggenfuss-Luginbühl, Marie Oggenfuss-Huber; Alois Brem-Näf; Julius und Anna Brem-Hüsser; Engelbert und Verena Hüsser-Binder, Max Fröhli-Hüsser

Kerzenweihe, Brot- und Blasiussegen

Am Samstag, 8. Februar, werden im Vorabendgottesdienst die Kerzen, die wir in unseren gottesdienstlichen Feiern anzünden, ebenso wie Kerzen, die Sie zur Segnung in die Kirche mitbringen, gesegnet. In diesem Gottesdienst wird ebenfalls der Blasiussegen gespendet. Auch wird in diesem Gottesdienst Brot im Gedenken an die heilige Agatha gesegnet.

OBERWIL-LIELI

Abendmesse mit Jahrzeiten

Dienstag, 18. Februar um 19 Uhr

1. Jahrzeit für:

Hanni Ingold-Weber

Jahrzeit für:

Arthur Ingold-Weber; Claudia Hausherr-Fischer; Klara und Josef Brem-Schüpfer; Trudy und Thedy Stutz-Koller; Josefine Schürmann-Koller; Toni Koller-Nauer; Viktor und Gertrud Ingold-Häfeli; Berta und Hans Füglistaler-Hartmann; Lina und Beda Zubler-Füglistaler

Elternabend Versöhnungsweg

Die Eltern der 4./5. Klässler von Oberwil-Lieli treffen sich am 19. Februar um 19.30 Uhr zum Elternabend zum Thema Versöhnungsweg im Pfarrsaal.

Arbeitsjubiläum

Seit Januar 2015 ist Christian Hartmann Sakristan in unserer Pfarrei und sorgt für den reibungslosen Ablauf der Gottesdienste sowie den guten Zustand unserer Liegenschaften. Wir danken ihm für seinen Einsatz und hoffen, dass er uns auch weiterhin zur Seite steht.

Die Kirchenpflege

EGGENWIL-WIDEN

Segensfeier

Im Pfarreigottesdienst vom Sonntag, 9. Februar um 11 Uhr in Widen werden Kerzen, Hals und Brot gesegnet. Sie sind eingeladen, Brot und Kerzen mitzubringen, um sie segnen zu lassen.

Lesekreis

Montag, 10. Februar um 14 Uhr im Pfarreisaal Widen. Wir lesen das Buch «Eine Frage der Chemie» von Bonnie Garmus.

Gebet für den Frieden

Dienstag, 11. Februar um 19 Uhr in der Kath. Kirche Widen.

Abendmesse mit Jahrzeiten

Donnerstag, 20. Februar um 19 Uhr, Kirche Eggenwil

Jahrzeit für:

Willi und Lydia Schürmann-Wettstein; Bernhard Kessler; Mathilde Frei-Fleischlin; Josef und Agnes Meier-Schlienger

Sakropop zusammen mit ArsCantandi – ein musikalisches Erlebnis!

Gesucht sind Projektsänger*innen für ein Kurzprojekt (drei Proben), der ökumenischen Kantorei ArsCantandi Mutschellen.

Wir singen rhythmisch-lebendige Lieder, mit Unterstützung von Klavier und Schlagzeug im ökumenischen Gottesdienst in der reformierten Kirche in Widen am Sonntag, 23. März 2025 um 10.30 Uhr.

Zwei Proben finden an den Dienstagen 11. und 18. März im KIBIZI bei der reformierten Kirche in Widen von 20 - 22 Uhr statt. Eine Probe findet am Samstag, 22. März von 9 - 10.30 Uhr in der katholischen Kirche Widen zusammen mit dem Instrumentalensemble statt. Am Sonntag vor dem Gottesdienst treffen sich alle um 9.15 Uhr zur Vorprobe.

Anmeldungen nehmen wir gerne bis am 3. März entgegen. Weitere Informationen erteilen die beiden Co-Präsidentinnen von ArsCantandi Angelika Fasel, 056 631 63 15 und Ellen Tobler, 056 496 15 83.

www.arscantandi.ch

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

17.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier zweisprachiger Gottesdienst
Don Luigi Talarico

18.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Eucharistiefeier mit Kerzenweihe, Brotsegnung und Blasiussegen
Pater Martin Kelechi Igboko

Sonntag, 9. Februar

09.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen
Pater Martin Kelechi Igboko

11.00 Kath. Kirche Widen
Eucharistiefeier mit Kerzenweihe, Brotsegnung und Blasiussegen
Pater Martin Kelechi Igboko

Montag, 10. Februar

10.00 Kath. Kirche Eggenwil
Rosenkranzgebet

Dienstag, 11. Februar

08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
anschliessend Chilekafi

17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

19.00 Kath. Kirche Widen
Gebet für den Frieden
Marie Eve Morf

Mittwoch, 12. Februar

08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Freitag, 14. Februar

08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

10.00 Alterszentrum Burkertsmatt
Widen
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

19.00 Kath. Kirche Berikon
Abend der Liebenden
Michael Jablonowski
Im Anschluss an den Gottesdienst
sind alle herzlich zu einem Apéro
und zu Tanz in den Pfarrsaal
eingeladen.

Samstag, 15. Februar

09.30 Ref. Kirche Widen
ökum. Müsli-Gottesdienst
Thema: Schön, dass es dich gibt.
Manuel Keller

16.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Fiire mit dä Chline
Barbara Küng, Brigitte Kaufmann

18.30 Kath. Kirche Eggenwil
Wort- und Kommunionfeier
Angela Monachese

Sonntag, 16. Februar

09.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko,
Angela Monachese

11.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko,
Angela Monachese

Montag, 17. Februar

10.00 Kath. Kirche Widen
Rosenkranzgebet

19.00 Kapelle Friedlisberg
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
anschliessend Generalversamm-

lung des Kapellenvereins im
Lindenhof

19.00 Kath. Kirche Widen
Kontemplation

Dienstag, 18. Februar

17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

19.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Abendmesse mit Gedenken und
Jahrzeiten
Pater Martin Kelechi Igboko

19.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Gebet für den Frieden
Marie Eve Morf

Mittwoch, 19. Februar

19.00 Kath. Kirche Berikon
Abendmesse mit Gedenken und
Jahrzeiten
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 20. Februar

19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Vesper
Mit dem Gebet am Donnerstag
«Schritt für Schritt».
Michael Jablonowski

19.00 Kath. Kirche Eggenwil
Abendmesse mit Gedenken und
Jahrzeiten
Pater Martin Kelechi Igboko

Freitag, 21. Februar

17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

19.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Abendmesse mit Gedenken und
Jahrzeiten
Pater Martin Kelechi Igboko,
Michael Jablonowski

Veranstaltungen

Montag, 10. Februar

14.00 Pfarreizentrum Widen
Lesekreis

Dienstag, 11. Februar

12.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Tavolata
Mittagstisch der Frauengemein-
schaft Rudolfstetten für alle
Generationen. Das Menü kostet
Fr. 15.-- für Erwachsene (Kinder
5-12: 5.--; bis 5 Jahre gratis),

Anmeldung bis Sonntagabend
(beschränkte Platzzahl): 079 397
46 74 marguert@bluewin.ch

18.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe

20.00 Pfarreizentrum Berikon
Pfarreiform St. Mauritius
Berikon

Mittwoch, 12. Februar

09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»

Donnerstag, 13. Februar

18.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe

Montag, 17. Februar

14.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Kreativ-Werkstatt
Basteln, Nähen, Stricken. Mit
Anmeldung bis Sonntagabend an
Ursi Felber, 076 522 66 54.

18.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe

Dienstag, 18. Februar

19.00 Pfarreizentrum Berikon
Elterninformationsabend
4. Klasse zum Versöhnungsweg
(Erstbeichte)

Mittwoch, 19. Februar

09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»

13.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Religion 1. Klasse

19.30 Pfarreizentrum Oberwil-Lieli
Elternabend Versöhnungsweg

Donnerstag, 20. Februar

19.30 Pfarreizentrum Oberwil-Lieli
Kirchenpflegesitzung

Freitag, 21. Februar

09.00 Rudolfstetten FraueBaum
FrauenWandern
Gemeinsam zu Fuss unterwegs,
bekannte und neue Pfade
entdecken, staunen, geniessen,
Kraft schöpfen. Treffpunkt:
FraueBaum, Picknick mitnehmen.
Anmelden an: m.oggenfuss@
bluewin.ch 079 501 52 11

18.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe

19.30 Kath. Kirche Berikon
Kirchenchor Probe

Agenda

Veranstaltungen

Hände auflegen

Di 18.2., 15 bis 17.30 Uhr. Sebastianskapelle, Baden. Blockaden können gelöst und Selbstheilungskräfte angeregt werden. Weitere Daten: jeweils jeden 3. Dienstag eines Monats (ausser April).

KlimaGespräche

Mi 19.2., 5.3., 19.3. und 9.4., jeweils 18.30 bis 21 Uhr. Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau. Macht dir der Klimawandel Sorgen? Findest du es schwierig die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erkennen? Suchst du Gleichgesinnte, mit denen du dich über Klimafragen austauschen und vielleicht sogar engagieren kannst? Dann bist du bei uns richtig. Diskussionsgruppe von 8 bis 12 Personen. Teilnahme an allen Terminen erwünscht. Auskunft: T 079 447 99 59. Anmeldeschluss: Mo 10.2. unter www.klimagespraech.ch

Vom Skelett geküsst

Fr 28.2. und Sa 1.3., jeweils 20.30 Uhr im Teatro Palino, Rathausgasse 7, Baden. Gedichte von Thomas Gröbly, inszeniert mit Percussion, Sprache, Tanz und Gesang. Es erwartet Sie ein Cocktail aus Lachen und Weinen, Liebe und Wahnsinn, alles mit einem Augenzwinkern.
Kontakt: Thomas Gröbly, thomas.groebly@ethik-labor.ch, T 079 7104 58.
Vorverkauf: unvermeidbar@gmail.com

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 7. Februar

Migrantinnen für die Altersbetreuung. Die neuen Sklavinnen. Einige Familien haben eine Lösung gefunden, sich um ihre Eltern zu kümmern, die ihr Leben nicht in einem Pflegeheim beenden wollen. Sie stellen eine Haushaltshilfe ein, die von morgens bis abends und

sogar in der Nacht Pflegedienste leistet. Dokumentation. SRF 2, 17.30 Uhr

Samstag, 8. Februar

Sternstunde Kunst. Loving Highsmith. In der TV-Premiere des erfolgreichen Dokumentarfilms wirft die Schweizer Filmemacherin Eva Vitija einen Blick auf das Leben und das Werk der Bestsellerautorin Patricia Highsmith. Sie zeichnet ein berührendes Porträt einer nicht ganz einfachen Schriftstellerin. SRF Info, 13 Uhr

Im Parterre links. Die resolute Mutter Wieser dominiert ihre Familie und weiss genau, wo jeder sein Glück zu finden hat. Doch ihre ehrgeizigen Vorstellungen erweisen sich als Lebenslüge. Pfiffige Kleinbürgerkomödie vom Schweizer Filmemacher Kurt Früh. SRF 1, 14.05 Uhr

Wort zum Sonntag mit Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 9. Februar

Fenster zum Sonntag. 67497 – das ist die wuchtige Zahl an Mitgliedern, die 2023 hierzulande der katholischen Kirche den Rücken kehrten. Durch die global anhaltenden Missbrauchsfälle ist sie in den Augen vieler zu einer Skandalkirche geworden. Für den Journalisten Tobias Haberl greift dieses Urteil jedoch zu kurz. Mit seinem provokanten Essay gewann er 2023 den Deutschen Reporterpreis. Eine Reportage. SRF 2, 9.25 Uhr

Mittwoch, 12. Februar

Im Nirgendwo. Der Schweizer Spielfilm basiert auf einem wahren Todesfall, der sich 2009 im Berner Oberland ereignet hat. Ein Migrant aus Afrika wurde erfroren vor einer abgelegenen Berghütte im Schnee gefunden. Niemand erhob Anspruch auf seine Leiche. Der Mann wurde trotz Widerstand aus der Bevölkerung in einem Gemeinschaftsgrab beigesetzt. SRF 2, 20.10 Uhr

Donnerstag, 13. Februar

Mein Ruhestand im Exil. Für mehr als 10 Prozent der Rentnerinnen und Rentner in der Schweiz ist die einzige Lösung das Exil, oft in Europa, für eine viel

bessere Lebensqualität als hier. Die einen wandern aus, um besser zu leben, die anderen, um ganz einfach über die Runden zu kommen. SRF 2, 17.30 Uhr
SRF DOK. Unser Immunsystem – Wächter der Gesundheit. Das Immunsystem ist unverzichtbar für uns Menschen. Es ist komplex und faszinierend zugleich. Der Film untersucht unser Abwehrsystem, zeigt wann und warum es scheitern kann und wie wir es stärken können. SRF 1, 20.05 Uhr

Samstag, 15. Februar

Fenster zum Sonntag. Weinen befreit. Weinen ist für die meisten von uns unangenehm. Lieber verstecken wir Tränen. Noch immer hält sich die Vorstellung hartnäckig: Wer einfach drauflos heult, gilt als schwach und labil. SRF 1, 16.40 Uhr

Wort zum Sonntag mit Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 16. Februar

Katholischer Gottesdienst aus der Mutterhauskirche der Erlösereschwestern in Würzburg. ZDF, 9.30 Uhr

Montag, 17. Februar

100 Sekunden Wissen. Am Anfang ein Stichwort, am Ende ein Erkenntnisgewinn – pointiert und witzig. Radio SRF 2 Kultur, 10.20 Uhr

Liturgie

Sonntag, 9. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Jes 6,1–2a.3–8; Zweite Lesung: 1 Kor 15,1–11; Ev: Lk 5,1–11

Sonntag, 16. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Jer 17,5–8; Zweite Lesung: 1 Kor 15,12.16–20; Ev: Lk 6,17–18a.20–26

Filmtipp

Wir Erben



Simon Baumann macht Dokumentarfilme. Das ist seine Art, wie er mit dem ideellen Erbe seiner politischen Eltern umgeht: dem Streben nach Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Er hat aber auch die dünnen Haare seines Vaters geerbt und das Kinngrübchen seiner Mutter, eine Mühle auf dem ehemaligen Landwirtschaftsbetrieb der Eltern, den heute sein Bruder Kilian weiterführt. Und nun sollen die Brüder ein weiteres Erbe antreten: einen 70 Hektare grossen Hof in Südfrankreich. Erben sei ein Privileg und eine Last zugleich, sagt Simon Baumann. Und Erbe schaffe Ungerechtigkeit. Die einen bekommen Eigentum geschenkt, andere nicht. Wie mit dem Erbe seiner Eltern umgehen? Annehmen, ausschlagen? Die ehemaligen Nationalräte Ruedi Baumann und Stephanie Baumann-Bieri haben in Südfrankreich ihren arbeitsreichen Traum gelebt von Freiheit, Nachhaltigkeit und Selbstversorgung in einem europäischen Land. Aber ist dies auch der Traum ihrer Kinder?

Eva Meienberg

«Wir Erben», Schweiz 2024; Regie: Simon Baumann; Besetzung: Stephanie Baumann-Bieri, Ruedi Baumann, Kilian Baumann.

Kinostart: 30. Januar

Über den Tellerrand

Von Freudentänzen und mystischer Versenkung

Der Tanz gehört zum Menschen wie das Singen. So ist es kein Wunder, dass in allen Religionen Tanztraditionen entwickelt wurden.

Im Judentum hat der Tanz eine Jahrtausende alte Tradition. Schon im Alten Testament lassen sich viele Beispiele des Tanzes als Lobpreis und Ausdruck von Gottesnähe finden, zum Beispiel Davids Tanz vor der Bundeslade oder Mirjams Tanz nach der Durchquerung des Roten Meeres. Bis heute feiern Juden im Herbst am Ende des Laubhüttenfestes Simchat Tora, das Fest der Torafreude, (wörtlich «Freude am Gesetz»). Die Tora beinhaltet die fünf Bücher Moses. Das Fest markiert das Ende des jährlichen Lesezyklus und den Beginn des neuen Zyklus. Die Tradition, mit den Torarollen in der Synagoge als Gemeinschaft singend, sieben Mal um das Lesepult zu kreisen und zu tanzen, drückt die Freude über das Gesetz aus. Es ist ein fröhliches Fest für die ganze Familie, an dem die Kinder mit Süßigkeiten beschenkt werden.

Muslimische Gelehrte sind sich seit Beginn des Islams im Jahr 622 uneinig, ob Musik, Tanz und Gesang erlaubt sein sollten und stellten dafür mehr oder weniger strenge Regeln auf. Fundamentalistische Gruppen wie Salafisten und Wahhabiten lehnen das Tanzen ab. Andererseits praktizieren muslimische Gruppierungen, die den Sufis angehören, den Tanz als einen Weg zu Gott und betten ihn in eine religiöse Zeremonie ein. Ein bekanntes Beispiel ist der Tanz der Derwische, die sich gegen den Uhrzeigersinn um sich selbst drehen. Dieser Tanz zu Ehren Allahs, der einen Koranvers in Bewegung umsetzt, drückt die mystische Sehnsucht aus, sich mit dem Göttlichen zu vereinen, eine transzendente Verbindung von Umwelt und Selbst zu schaffen.

Ayelet Kindermann

Witz

Kennst du den Nachnamen von Josef, dem Vater von Jesus? Floh heisst er. Steht schon in der Bibel: Josef Floh aus Nazareth.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Manuela Matt
Bilder Vermischtes: www.filmcoopi.ch
Bilder letzte Seite: Wikimedia Commons

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Prozession und Tanz

In der Schweiz wird in der katholischen Kirche während der Messe oder an Festtagen kaum getanzt. Das ist in manchen Teilen der katholischen Welt anders. Vor allem in Afrika, in Südamerika und in Teilen Asiens ist Tanzen ein fester Bestandteil des Glaubenslebens. Als Beispiel werfen wir einen Blick nach Mexiko auf die Danza de los Matachines, was auf Deutsch so viel heisst wie: Tanz der Maskierten und Kostümierten.

Ursprünge

Die Danza de los Matachines ist Teil des Fests der Jungfrau von Guadalupe. Es wird am 12. Dezember gefeiert und geht auf das Jahr 1531 zurück, als dem indigenen Bauern Juan Diego Cuauhtlatoatzin die Jungfrau Maria auf dem Berg Tepeyac erschienen sein soll. Diese Erscheinung wird von vielen Christinnen und Christen als ein Symbol der Verschmelzung der indigenen und der christlichen Welt in Südamerika angesehen. Ein Teil dieser Verschmelzung ist die Danza de los Matachines. Seit dem Fest der Jungfrau von Guadalupe kommt der Tanz im katholischen Kontext zum Tragen, seine Wurzeln hat er aber wohl in Ritualtänzen der indigenen Bevölkerung Kolumbiens, die zu Ehren aztekischer Götter aufgeführt wurden. Eine Theorie besagt, dass die spanischen Missionare die Tanztraditionen adaptierten, um die Bekehrung der indigenen Bevölkerung zu erleichtern. Das taten sie, indem sie den Tanzelementen eine christliche Bedeutung verliehen.

Die Danza heute

Das Fest der Virgen de Guadalupe ist eines der grössten katholischen Feste in Mexiko. Die Danza de los Matachines ist dabei ein zentraler Bestandteil. Die Tänzerinnen und Tänzer, meist in bunten Kostümen mit Federschmuck und Masken, führen choreografierte Bewegungen aus, die von Trommeln und Rasseln begleitet werden. Der Tanz ist nicht nur ein Ausdruck von Frömmigkeit, sondern auch eine Feier der kulturellen Identität. Viele Gemeinschaften üben monatelang, um ihre Darbietungen zu perfektionieren. Die Prozessionen zur Basilika der Virgen de Guadalupe in Mexiko-Stadt, bei denen die Tänze dargeboten werden, ziehen jedes Jahr mehrere Millionen Pilgernde aus dem ganzen Land an.

Christliche Symbolik

Die christliche Symbolik durchdringt die gesamte Danza de los Matachines. Der Tanz selbst wird oft als ein Kampf zwischen Gut und Böse interpretiert, wobei die Matachines die gläubigen Anhänger der Jungfrau von Guadalupe repräsentieren. Ihre Kostüme zeigen Symbole wie Kreuze oder die Darstellung der Jungfrau Maria. Die rhythmischen Bewegungen stehen für Gebete, die in tänzerischer Form dargebracht werden. Die Verbindung indigener und katholischer Elemente spiegelt die kulturelle und religiöse Integration wider, die in Mexiko zu finden ist.

Ihr seid gespannt, wie es aussieht, wenn die Menschen in Mexiko die Danza de los Matachines tanzen? Dann scannt den QR-Code!

Leonie Wollensack

